



**AKNAY János**

**Geburtsjahr:** 1949

**Geburtsort:** Nyíregyháza

**Nationalität:** Ungarisch

**Studium:**

1959-1963: Debrecen-Kunst-Kreis

1963-1967: Hochschule für bildende Kunst und angewandte Kunst

**Meister:** Sebestén Ferenc

**Preise und Anerkennungen:**

Das Young Artists Studio Fellowship 1977

"Grafik des Jahres", Szentendre Graphic Workshop 1988

Neufeld Anna-Preis (1989)

Pest County Award für Kunst (1996)

Pro urbe Szentendre (1996)

Munkácsy Mihály-Preis (2002)

Kossuth-Preis (2010)

Offizier des ungarischen Verdienstordens (2017)

**Stilrichtung:** neoavantgarde

"Ich betrachte die Farben als ein wesentliches Element meiner Malerei. Die Farbe ist das Leben, wie auch Goethe sagte, der Wald der Farben ist das Licht. Sie sind daher geeignet, dass ich durch Sie jenseits der sichtbaren Realität zeigen kann. "

(Aknay János)

János Aknay wurde am 28. Februar 1949 in Nyíregyháza geboren. Sein Vater János Aknay (1913-1986) Inspektor der Ungarischen Nationalbank (MNB), Ökonom, Mutter Anna Bíró (1917-2007) Hausfrau. Er begann sein künstlerisches Studium am Medgyessy Ferenc Fine Arts Kreis in Debrecen zwischen 1959 und 1963, wo er mit Géza Veress, Ferenc Nagy, József Menyhárt, László Félegyházi, Nándor Berky und Lajos Bíró zusammenarbeitete. Zwischen 1962 und 1967 studierte er an der Kunstgewerbeschule in Budapest, wo er Schüler von Ferenc Sebestény war. 1953 bis 1963 lebte er in Debrecen, dann von 1963 bis 1971 in Budapest. 1971 zog er nach Szentendre, wo er seither lebt und arbeitet.

1972 war er Gründungsmitglied des Lajos Vajda Lajos Studios in Szentendre (seit 1994 Lajos Vajda Studio Cultural Assoziation), wo er auch zwischen 2004 und 2008 den Vorsitz führte. Seit 1976 ist er Mitglied des Studios für junge (bildende) Künstler und war Mitglied verschiedener künstlerischer Organisationen und Vereinigungen. Später auch Amtsträger und Leiter (Kunstfonds - MAOE, Verband der ungarischen bildenden Künste und Kunstgewerbe, Ungarischer Malerverband, Ungarische Akademie der Künste usw.). Seine künstlerische Tätigkeit ist durch eine Reihe von Preisen gekennzeichnet, wobei der erste Preis im Jahre 1958 verliehen wird und mit einer Reihe von Ausstellungen zu Ehren des Ehrenpreises wurde er 2002 mit dem Munkácsy-Preis und 2010 mit dem Kossuth-Preis ausgezeichnet.

Seine ersten Einzelausstellungen wurden in der ersten Hälfte der 1970er Jahre eröffnet, seither präsentiert er kontinuierlich seine eigenen Kollektionen in den heimischen und ausländischen Ausstellungsräumen und ist Dauergast in diversen Gruppenausstellungen und nationale Kunstensembles.

Seine Malerei wurde mit den Aspirationen der Szentendre Avantgarde und insbesondere der jungen Künstlernation (der sich in den 1970er Jahren in Szentendre entfaltete) der Vajda Lajos Studio (fe Lugossy László, ef Zámbo István, Wahorn András, Bereznai Péter, Matyófalvi Gábor, Holdas György, Vincze Ottó usw.) gleich.

Dies ist eine Künstlergruppe, die heute noch aktiv ist und diverse Aktivitäten - Kunst, Musik, Theater, Literatur, Fotografie, Video, Action, Performance, Happening – erfolgreich integrierte und sich aktiv an einer breiten Palette künstlerischer Trends, Kunstformen, Ausdrucksformen, Formen und Genres beteiligte. Parallel übernahm Sie zielbewusst die spirituellen und ästhetischen traditionellen Werte, die von von Lajos Vajda vertreten wurden und setzt diese fort.

János Aknay's Arbeit wird mit starken Fäden zu der konstruktiv-geometrische Kunsttradition von Szentendre – wie der Kunststrom von Jenő Barcsay, László Balogh und Pál Deim – durch traditionellen Tableaubildmalerei und vielfältige Grafik gebunden. In den Kompositionen abstrakter, geometrischer Formen, typisch für die architektonischen Motive Szentendres, wurden von ihm zu bestimmten Zeiten archaische Runenbilder akzentuiert, und das Engelmotiv erscheint als zentrales Element seiner Bilder, teils naturbezogen teils an die visuelle Welt angepasst war, in der er zur Abstraktion neigte.

Neben dem künstlerischen Werk und Tätigkeit hat János Aknay von Beginn an eine breite Palette an Kunst-Organisations-Aktivitäten entwickelt und entwickelt ununterbrochen bis heute: zunächst in Szentendre's „künstlerischem Leben“ und später um der Jahrtausendwende in den nationalen Kunstforen, in zahlreichen Organisationen, Assoziationen, Körperschaften, Boards und Kuratorien (MKISZ, MAOE, NKA usw. ) übernimmt er bestimmende und bedeutende Positionen, hat gehandelt und handelt kontinuierlich.

*Zusammengestellt von: Tibor Wehner [2016]*

Horváth  
&  
Lukács